



Vorbemerkung

In Frage + Antwort befassen wir uns diesmal mit einer konkreten Aufgabe im Sakristanendienst: mit dem Bereitstellen der Hostien für die heilige Messe. Worauf achte ich bei dieser Aufgabe?

Kommunionempfang aus der aktuellen Eucharistiefeyer

Bei der Aufgabe, für die Feier der Eucharistie die Hostien in der nötigen Anzahl bereitzustellen, sollte der Gedanke wegleitend sein, dass die Gläubigen die Kommunion möglichst aus der aktuellen Feier empfangen können. Dies, ohne damit den Glauben an die bleibende Gegenwart Christi in den eucharistischen Gaben (im Tabernakel) in Frage zu stellen. Der Grund dafür liegt im tief inneren Zusammenhang zwischen der Opfer- und Mahlfeier, zwischen der Eucharistie als der umfassenden Feier des Todes und der Auferstehung des Herrn und dem Empfang der Kommunion (dieser Zusammenhang – nebenbei bemerkt – müsste auch mehr bedacht werden bei der Frage, ob die Wort-Gottes-Feier mit oder ohne Kommunionspendung gefeiert wird!). Die Kommunion ist nicht der Empfang irgend einer heiligen Sache, sondern Frucht aus dem Geschehen von Tod und Auferstehung Jesu, das auf dem Altar je neu gegenwärtig wird.

Anzahl Hostien entsprechend Anzahl Leuten

Für den Sakristanendienst heisst dies konkret: Die Anzahl der zu konsekrierenden Hostien soll ungefähr der zu erwartenden Anzahl Gottesdienstteilnehmer entsprechen. Wenn also bei einem Sonntagsgottesdienst durchschnittlich hundert Personen erwartet werden können, werden eben hundert Hostien bereitgestellt, verteilt auf zwei oder drei Schalen, je nach Anzahl Personen, welche die heilige Kommunion austeilen. Sind dann einmal viel mehr Leute da als erwartet, dann kann der Sakristan bei der Gabenbereitung noch eine zusätzliche Schale zum Altar bringen.

Wenn die Anzahl Hostien in etwa der Anzahl der Teilnehmenden entspricht, braucht es das Ziborium aus dem Tabernakel gar nicht; es kommt erst ins Spiel, wenn einige Hostien übrigbleiben oder wenn einige Hostien zu wenig konsekriert wurden. Die früher übliche Praxis, Ziborien randvoll zu füllen und sozusagen „auf Vorrat“ zu konsekrieren und dann über längere Zeit die Kommunion aus diesem „Vorrat“ auszuteilen, sollte der Vergangenheit angehören.

Wie viele im Tabernakel?

Selbstverständlich sollen immer konsekrierte Hostien im Tabernakel sein. Es gehört ja zu den schönsten Geschenken, dass nach katholischem Glauben Jesus Christus, Gottes Sohn, in den eucharistischen Gaben immer real gegenwärtig ist im Tabernakel. Da erfüllt sich immer neu, dass Gottes Sohn Mensch geworden ist und mitten unter uns Menschen wohnt (vgl. Joh 1,14). Die Anzahl konsekrierter Hostien im Tabernakel braucht aber nicht übermässig gross zu sein. Neben der steten Gegenwart Christi dient dieser „Vorrat“ der Kommunionsspendung für Kranke und als „Reserve“, wenn bei einem Gottesdienst weniger Hostien konsekriert wurden als Leute da sind.

Für die Wort-Gottes-Feier

Etwas anders sieht es aus, wenn in einer Pfarrei regelmässig Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionsspendung stattfinden. Dann muss der Sakristan beim Bereitstellen der Hostien immer auch überlegen: Wann ist die nächste Eucharistiefeier? Sind bis zur nächsten heiligen Messe solche Wort-Gottes-Feiern, sei es an Sonntagen oder bei Beerdigungen? Dem entsprechend wird in solchen Kirchen der „Vorrat“ im Tabernakel grösser sein, aber auch nicht „zu Hunderten“. Wo aber regelmässig Eucharistie gefeiert wird, sollen im Tabernakel genügend, aber nicht übermässig viele konsekrierte Hostien aufbewahrt werden.

Regelmässig aufbrauchen

Beim Bereitstellen der Hostien soll von Zeit zu Zeit auch darauf geachtet werden, dass die konsekrierten Hostien nicht allzu lange im Tabernakel bleiben und regelmässig aufgebraucht werden. Wenn halt doch wieder einmal ein grosser Vorrat konsekrierter Hostien vorhanden ist, wird man gelegentlich – entgegen dem Leitgedanken des Kommunionempfangs aus der aktuellen Messe – nur ganz wenige kleine Hostien oder nur eine Priesterhostie für die Konsekration bereitstellen und für die Kommunionsspendung die Ziborien aus dem Tabernakel holen. Diese werden dann nach dem Friedensgruss – nicht früher, sicher nicht schon zur Gabenbereitung! – zum Altar gebracht.

Wenn nicht der Pfarrer darauf schaut, soll der Sakristan dafür besorgt sein, dass die Hostien der einzelnen Ziborien regelmässig ganz aufgebraucht werden. Dasselbe gilt von der konsekrierten Hostie in der Custodia für die Monstranz.

Wenn viele konsekrierte Hostien im Tabernakel sind, darf es selbstverständlich nicht so gemacht werden, dass man einfach dort die Hostien holt und diese wieder auf die Kredenz stellt und bei der Gabenbereitung zur erneuten Konsekration zum Altar bringen lässt.

Erwin Keller